



# KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 4/23



Kolping Schweiz | Seite 9

***Allein in Gemeinschaft***

Verbandsentwicklung

Kolping-Erlebniswoche | Seite 19

***«Wir bauen Brücken»***

Rückblick auf eine tolle Woche in Sonogno/TI

## ***«Sich Zeit nehmen, um Kraft zu schöpfen»***

Impulse zum Thema «schöpfen»

# «Das Lachen aus heiterem Herzen ist mehr wert als die längste Predigt».

Adolph Kolping

Liebe Leserin und lieber Leser

Ich mag das Wort «schöpfen», denn es hat immer einen positiven Klang. Mut schöpfen für neue Taten, Kraft schöpfen für neue Projekte, Hoffnung schöpfen für die Zukunft usw. Kein Wunder, stammt das Wort «Schöpfen» doch vom Wort «Schaffen» ab. Und am Schaffen sind wir stetig. Sei es beruflich, privat oder bei Kolping. Und um genügend Energie fürs Schaffen zu haben, müssen wir Kraft schöpfen. Und Kraft schöpfen wir durch unser Umfeld, durch einen Spaziergang durch die Natur oder einfach durch eine Tasse Tee und gute Musik.

Vielleicht schöpft man auch Kraft durch die Arbeit bei und mit Kolping. Mir zumindest geht es so. Natürlich kostet es auch Zeit und Energie, sich in einem Verein einzusetzen. Aber ich schöpfe auch wieder Kraft und Mut aus dieser Tätigkeit. Weil ich sehe, was wir gemeinsam erreichen, regional, national und weltweit. Und ich sehe, wie andere Kolpingschwestern und -brüder Mut schöpfen, durch unsere Gemeinsamkeiten, unsere Unterstützung, unseren Einsatz. Schöpfen wir also gemeinsam Mut für neue Taten, Kraft für neue Projekte und Hoffnung für eine lohnende Zukunft.

Schöpfen wir gemeinsam aus dem Vollen und arbeiten daran, dass es bald auf der Welt besser ausschaut.

Treu Kolping!

Regina Lötscher  
Kordinatorin Kolpingraum Mitte





Seite 4  
**Wo schöpfst du Kraft?**  
Impulse zum Thema  
«schöpfen»

**Editorial**  
Seite 2

**Generalpräses:**  
**Schöpfen**  
Seite 8

**30 Jahre Kolping Litauen**  
Seite 14

**«Treu Kolping!»**  
**mit Regina Lötcher**  
Seite 15

**Eine Kolpingsfamilie stellt  
sich vor: die KF Bütschwil**  
Seite 16

**Kolpingsfamilien**  
Seiten 20 bis 21

**Ausblick:**  
**Männerweekend in Appenzell**  
Seite 22

**Präseswort**  
Seite 23



Seite 10  
**Eine-Welt-Dinner**  
Aktion Soziales  
Kolpingraum West



Seite 12  
**Kolping International**  
Impressionen von der  
Generalversammlung in Köln



Seite 17  
**Ein Blick zurück...**  
... ins Kolping-Archiv  
vom Jahr 1948

IMPRESSUM

**Verbandszeitschrift**  
**Kolping Schweiz**  
106. Jahrgang, Nr. 4/2023  
(erscheint 4x pro Jahr),  
Erscheinung: 27. November 2023  
Titelbild: Glückliche Gesichter  
der Kolpingsfamilie Kuzhinchani,  
Indien

**Herausgeber/Redaktion/  
Inserate**  
Kolping Schweiz  
St. Karliquai 12, 6004 Luzern  
Geschäftsführer Peter Jung  
Tel. 041 410 91 39  
info@kolping.ch  
www.kolping.ch

**Druck und Versand**  
Multicolor Media Luzern  
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern



Das Internationale Kolpingwerk

Kolping als örtlich oder regional begrenzte Initiative hat es nie gegeben. Das Kolpingwerk war schon immer eine internationale Vereinigung, von der ersten Stunde an. Von Anfang an war Kolping ein Appell an die Solidarität. Menschen sollten sich zusammenschließen, die gemeinsamen Kräfte bündeln und miteinander arbeiten zur Verbesserung ihrer eigenen Lage und für eine soziale gerechte Ordnung.



Kolping Kolping Weltweit  
Seite 4



« Die Lebensmitte des Menschen ist sein Herz, ist sein Gemüt. Deshalb wird der Mensch auch nach seinem Herzen, nicht nach seinem Kopf gewogen und geschätzt, deshalb ist der Mensch auch gerade soviel wert, als sein Herz wert ist. »

Kolping Kolping

## schöpfen

Was, deine Güte nicht, ist wert der weiser ist, als die Natur, so wird die Stille sein. Deine Gerechtigkeit kann wie die Berge Gottes, deine Güte ist tief wie der Meer, denn du bist Mensch und Tier, Gott, wie Mensch ist deine Mut.

Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel, sie haben sich um ihre Flügel, die ihnen Heilung, die Welt ist sie mit dem Strom deiner Weisheit. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht. Ps. 36, 8-10

Wo ist meine Quelle?  
Wer gibt mir Kraft?

# Schöpfen

Jedes Jahr setzen wir uns Vorsätze und Ziele, die wir im neuen Jahr unbedingt erreichen und einhalten möchten. Das gilt für unsere persönlichen Ziele wie für die Ziele, die wir uns auf allen Ebenen im internationalen Kolpingwerk, bei Kolping Europa, Kolping Schweiz und in den Kolpingsfamilien setzen. Die Motivation und Energie, die sich am Jahresende sammelt, bleibt dann oftmals doch schnell liegen.

## **Dinge, die wir tun können, um neue Kraft und Motivation zu schöpfen**

... und so kommt es, dass der Januar noch nicht mal rum ist und wir denken vielleicht: «Ich würde am liebsten aufgeben und ich weiss nicht, wie es weitergehen soll.» Was nun? Aufgeben sollte aber keine Lösung für jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns sein: Die folgenden Denkanstösse sollen als Quelle der Kraft, Motivation, Anregung und Impuls verstanden werden. Sie stammen aus der Feder der weltweit tätigen Akademie in der Organisationsentwicklung persolog. Ihre Vision ist es, dass Menschen sich selbst und andere noch besser verstehen, ihre Stärken fokussieren und sich weiterentwickeln – egal in welchem Format.

### **1. Übernimm die Kontrolle über deine Emotionen**

Oft geht es um Gewohnheiten, die wir im neuen Jahr ändern möchten. Doch schaffen wir das nicht im gewünschten Tempo, so kann uns das runterziehen. Da ist es schnell passiert, dass wir uns selbst bemitleiden und in dem Glauben verharren, dass wir ja ohnehin gar nichts tun können und in diesem Jahr alles für die Katz ist... Schon hat ein Strudel an negativen Emotionen die Kontrolle übernommen. Schlechte Gedanken über uns, unsere Fähigkeiten und unsere Lebenssituation überkommen uns und drohen, sich zu verselbstständigen. Jetzt wird es Zeit, die Notbremse zu ziehen. Aber ist das überhaupt möglich? Die Antwort lautet ja! Du bist deinen eigenen Gefühlen nicht schutzlos ausgeliefert. Denn du kannst Verantwortung für deine Gefühle übernehmen und selbst entscheiden, wie du mit deinen Emotionen umgehen möchtest. Wenn du bewusst deine Willenskraft einsetzt, um dich von deinen negativen Gefühlen nicht überrollen zu lassen, kannst du gelassen bleiben. Denn wenn wir ehrlich sind, so klein, wie unser Selbstmitleid uns glauben machen will, sind unsere Möglichkeiten doch gar nicht und es gibt immer auch etwas Gutes, auf das wir unsere Aufmerksamkeit lenken können. Indem du emotional gegensteuerst, kannst du es schaffen, auch in schwierigen Zeiten positive Gefühle zu haben

und den Blick nach vorne zu richten. So schaffst du eine wichtige Voraussetzung für neue Motivation: die Offenheit, diese überhaupt hereinzulassen.

### **2. Mach dir bewusst, worin du Sinn findest**

Wenn du dich orientierungslos fühlst und Schwierigkeiten hast, überhaupt Ziele für dich zu finden, kann das daran liegen, dass dir der Sinn dahinter nicht (mehr) klar ist. Um dich in einem Motivationstief neu auszurichten, kann es deshalb unglaublich effektiv sein, wenn du in dich gehst und neu an die Oberfläche bringst, was dir eigentlich wichtig ist, und welche Werte dem zugrunde liegen. Woran glaubst du und worin liegt für dich der Sinn? Wenn du den Blick für diese tiefgehenden Fragen geschärft hast, kannst du deinen Kompass neu darauf ausrichten und so deiner intrinsischen Motivation neu bewusst werden. Wenn du feststellst, dass du manche Dinge deshalb nicht angeht, weil sie mit deinen Werten und Sinnvorstellungen nicht zu vereinen sind, dann kannst du sie aussortieren.

### **3. Reflektiere und konkretisiere deine Ziele**

Oft ist eine Ursache für mangelnde Motivation, dass wir die Sache mit den Zielen nicht richtig angehen. Entweder haben wir uns gar keine Ziele gesetzt oder unsere Ziele sind viel zu vage und wir haben (mehr oder weniger bewusst) die Ahnung, dass das nicht funktionieren kann. Ein wichtiger Schritt, um wieder Motivation finden zu können, ist, die eigenen Ziele genau zu reflektieren (Was möchte ich dieses Jahr erreichen? Finde ich das sinnvoll?). Also nimm dir Zettel und Stift und denke darüber nach. Auch einen weiteren Motivationskiller solltest du im nächsten Schritt ausräumen, um dir eine realistische Chance zu geben, deine Ziele zu erreichen. Denn wenn du deine Ziele nicht konkretisiert, das heisst in kleinere Etappen unterteilt und mit einem realistischen Zeitplan versiehst, machst du es dir umso schwerer, die notwendige Kraft und Disziplin dafür aufzubringen. Wenn du eine konkrete Agenda mit kleinen Schritten vor Augen hast, fällt es viel leichter, den

Anfang zu machen. Und du wirst sehen, wie gut es sich anfühlt, die ersten Häkchen hinter erledigte Schritte zu setzen.

### **4. Finde deine persönlichen Motivationshelfer und Kraftquellen**

Sinnvolle und klar definierte Ziele sind leider immer noch kein Selbstläufer. Auch wenn wir alles durchgeplant und auf Sinnhaftigkeit überprüft haben, fehlt uns manchmal die Motivation, anzufangen oder dranzubleiben. Denn das kostet nun mal Energie. Nimm also einfach mal deine persönlichen Motivationshelfer und Kraftquellen unter die Lupe. Was gibt dir Energie? Welche Dinge wirken bei dir ganz persönlich als Motivationshelfer? Wie kannst du im Alltag auftanken? Hast du gerade überhaupt genug Energie, um weiterzumachen? Wenn nicht, ist es besser, die eigenen Akkus erst mal wieder aufzuladen und dir deinen persönlichen Motivationskick zu verpassen. Ein Spaziergang mit Aussicht, ein Gespräch mit einem guten Freund (der dich im besten Fall anfeuert), ein ordentlicher Kaffee, volle 8 Stunden Schlaf, eine Folge deiner Lieblingsserie... Mach dir eine Liste mit den Dingen, die sich schon in der Vergangenheit bewährt haben oder die du auch ganz neu für dich als Kraftquellen entdeckst. So hast du immer gleich mehrere Optionen parat, die du ausprobieren kannst, wenn du dringend neue Motivation brauchst. Am besten planst du diese Dinge auch bewusst in deinen Alltag ein. So kommst du regelmässig an deinen «Tankstellen» vorbei und bleibst im Rennen.

### **5. Reduziere Ablenkungen**

Wenn die Motivation am Tiefpunkt ist, vertreiben wir uns die Zeit gerne mit allerlei mehr oder weniger sinnvollen Dingen und am Ende des Tages bleibt ein schlechtes Gefühl zurück. Keine Frage – wir können nicht permanent fokussiert an unseren Zielen und Aufgaben arbeiten und müssen Pausen und Auszeiten einlegen. Aber wenn du dich immer wieder dabei er tappst, wie bestimmte Dinge dich ablenken, dir wertvolle Zeit rauben und du dich im Nachhinein regelmässig ärgerst, dass sie dich von den wich-

tigen Dingen abhalten, dann hilft es, diese Ablenkungen zu reduzieren. Du kannst zum Beispiel feste Zeiten am Tag für diese Dinge festlegen (sei es Social-Media-Konsum, Netflix, fesselnde Bücher ...) oder, wenn du sie als sehr schädlich empfindest, am besten ganz darauf verzichten. Auch wenn es zuerst schwerfällt, kann es unheimlich befreiend sein, sich von hartnäckigen Zeiträubern zeitweise oder auch mal ganz zu verabschieden und weniger ist wirklich plötzlich mehr.

### 6. Feiere deine Erfolge

Zum Abschluss noch eine besonders schöne Sache, mit der du deine Motivation immer wieder beflügeln kannst. Feiere deine Erfolge im Alltag. Geniesse bewusst das schöne Gefühl, das sich in dir ausbreitet, wenn etwas, das dich viel Kraft und Nerven gekostet hat, gut gelungen ist oder auch einfach nur erledigt ist. Teile die Freude über gemeisterte Herausforderungen mit deinen Lieben und belohne dich für erreichte Zwischenziele. Halte diese Erfolge am Besten in einem Tagebuch, mit Fotos oder auf sonstige Weise in Erinnerung. Denn der Blick auf das, was du schon erreicht hast, kann dich zu neuer Hochform auflaufen lassen und das Bewusst sein dafür, was du schon alles geschafft hast, kann in Momenten der Motivationslosigkeit den entscheidenden Stups in die richtige Richtung geben.

### Kraft aus der Kolpingerarbeit schöpfen – was wir konkret tun können

Die Begegnung und der Austausch unter Kolpingern ist eine sehr starke Kraftquelle. Wer regelmässig an Tagungen des Verbands, den Aktionen der Kolpingräume oder den Anlässen der Kolpingsfamilien teilnimmt, kann diesen Kolpingspirit selber hautnah spüren. Persönliche Kontakte mit Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern in Europa und weltweit sind dann nochmals eine ganz andere Dimension. Egal, auf welcher Ebene man Kontakte aufbauen und pflegen möchte, Kolping bietet dazu als international tätiger Verband unterschiedliche Möglichkeiten.



#### Erläuterung zum Bild «schöpfen» der Künstlerin Karmen Smodis

Das Zitat von A. Kolping, wo er sagt, dass unser Herz gewagt wird, hat mich am stärksten angesprochen. In diesem Sinn wünsche ich allen Leuten, dass die Liebe zuerst in ihren Familien gepflegt wird. Unsere Herzen sollten voll von Gutem und Liebe sein. So zeigen wir unseren Jugendlichen, wie wir Liebe pflegen. Erst dann können wir diese Welt ändern und verbessern. Die Frau hat das Herz auf die Regionen der Welt gelegt, wo derzeit Krieg und Chaos herrschen. Der Blumentopf erstrahlt in den Kolping-Farben als gute Symbolik, dass man in den Kolpingsfamilien gute Erde finden kann. Der Vogel steht für Frieden, die Freude oder als Symbol für den Heiligen Geist. Daraus können wir unsere Kraft schöpfen.

Der Aufbau einer Partnerschaft mit einer Kolpingsfamilie oder einem Nationalverband ausserhalb der Schweiz ist dabei eine gute Gelegenheit, neue Impulse für die eigene Arbeit zu bekommen. Die Kolpingsfamilien Hochdorf und Baar haben diesen Weg schon vor vielen Jahren beschritten;

das bestimmt seither einen Teil ihrer Aktivitäten und bietet den Mitgliedern wie auch Aussenstehenden einen Sinn im Vereinszweck und eine gute Möglichkeit, sich für diesen zu engagieren.

Peter Jung, Geschäftsführer

## Kolpingwerk Polen sucht eine Korpingsfamilie in der Schweiz für eine Partnerschaft

Warum dem Beispiel nicht folgen und mit dem Aufbau einer Partnerschaft eine neue Kraftquelle erschliessen. Das bringt neuen Schwung in den Verein, motiviert die vorhandenen Mitglieder und bietet ungeahnte Möglichkeiten. Zugegeben, eine Herausforderung, aber auch machbar. Eine Chance, die «Nöte der Zeit» im Sinne Adolph Korpings zu erkennen und anzugehen. Gerade jetzt braucht es uns, auch in Europa, wo wir zum Erhalt demokratischer Werte und den nationalistischen Tendenzen etwas entgegensetzen können. Mit einer Partnerschaft zwischen einer Schweizer Korpingsfamilie und dem Kolpingwerk Polen hätten wir eine gute Gelegenheit.



### Das Kolpingwerk Polen

In Polen organisiert Kolping seit der Gründung des Nationalverbandes 1996 seine inzwischen 1000 Mitglieder in 40 Korpingsfamilien. Die Projekte konzentrieren sich vorwiegend auf Ausbildung, Verbandsarbeit und Jugendarbeit. Das Nationalbüro befindet sich in der schönen Stadt Krakau. Im Vorstand sprechen mehrere Mitglieder fließend Deutsch. Eine Verständigung ist deshalb kein Problem.

### Weitere Informationen

Beata Harasimowicz, Geschäftsführerin  
Tel. +48 12 418 77 72  
E-Mail: bharasimowicz@kolping.pl  
www.kolping.pl

## Adolph-Kolping-Besinnungsweg – ein Ort um Kraft zu schöpfen

Besinnungswege wie den Adolph-Kolping-Besinnungsweg gibt es mittlerweile viele in der Schweiz und im nahen Ausland. Sie stehen bei den Menschen, die nach Ruhe und der Frage der Sinnhaftigkeit des Lebens suchen, hoch im Kurs. Die Wege unterscheiden sich oft von ihrer Länge, Beschaffenheit und den Botschaften, die sie ver-

mitteln. Die meisten Besinnungswege sind eingebettet in eine schöne und intakte Natur, gewissermassen als natürliche Quelle der Kraft. Aus dieser können wir schöpfen, wenn wir wie im Beispiel unseres Adolph-Kolping-Besinnungswegs von der Pfarrkirche Hochdorf zur Institutskirche Baldegg wandern. Natürlich ist es nicht nur die Natur, die bei uns etwas bewirkt. Es sind auch die Zitate Adolph Korpings, die Bibelzitate, die Titel der neun Stelen und zuletzt auch die Institutskirche in Baldegg mit dem Andachtsraum.

Der Adolph-Kolping-Besinnungsweg wurde am 23. August 2009 feierlich eingeweiht und wird seitdem jedes Jahr von vielen Menschen aus dem In- und Ausland besucht. An den Entstehungskosten beteiligten sich damals auch viele Korpingsfamilien. Für den Unterhalt ist die Korpingsfamilie Hochdorf verantwortlich. Sie investiert mit ihren Mitgliedern viel Zeit, pflegt die Stelen und schaut in der Andachtskapelle nach dem Rechten. Dafür gebührt der Korpingsfamilie ein herzlicher Dank.



### QR-Code scannen und informiert sein

Kolping Schweiz geht neue Wege bei der Information über den Adolph-Kolping-Besinnungsweg: Digitale Codes auf Klebern vor Ort an den Stelen führen direkt auf die Website. Immer wieder hatten sich Wanderer auf dem Weg gefragt, was es mit den Stelen auf sich hat und was genau dahinter steckt. Der QR-Code wird einfach via Kamera oder Smartphone gescannt.

# Schöpfen



Liebe Kolping-schwester und -brüder

Um im klassischen Sinne etwas zu schöpfen, brauche ich ein Gefäss. Und das

hat sich wohl Gott auch gedacht, als er als Schöpfer diese Welt gemacht hat. Er hat sie ja nicht fertig gemacht, sondern sie ist immer noch im Entstehen, jeden Tag wieder neu. Und da hat er den Menschen quasi als Schöpfgefäss gedacht, der seine Ideen weiter umsetzt.

Leider erleben wir, dass das nicht immer funktioniert. Der Mensch zerstört die Erde, führt Krieg und versucht, sich aus der Einbindung in die

Schöpfung zu befreien, indem er sich rücksichtslos als Herr der Welt aufspielt. Und dabei kommen die Schwächeren unter die Räder. Das war wohl zu allen Zeiten so, für uns ganz bezeichnend natürlich in der Biografie Adolph Kolpings: Die Industrialisierung hat in den jungen Menschen die Fähigkeit zerstört, ihre Schöpfungsqualitäten zu entwickeln, einzusetzen und damit ein gutes Leben zu führen. Dagegen hat sich Adolph Kolping nicht dadurch zur Wehr gesetzt, dass er die Produktionsverhältnisse ändern wollte (K. Marx u.a.), sondern die Würde und Berufung jedes Einzelnen zur Schöpfertätigkeit hervorgehoben hat und äussere Bedingungen geschaffen hat, dass das wieder möglich war (Heimat im Kolpinghaus, Gemeinschaft in

Solidarität im Gesellenverein und Ausbildungsförderung mit dem Fundament des christlichen Glaubens). So wollte schon Adolph Kolping, was auch heute wieder ganz aktuell ist und Papst Franziskus in *Laudato si* inhaltlich wieder neu formuliert hat für unsere Zeit: Stellen wir uns wieder mitten in die Schöpfung hinein, nicht über sie. Nehmen wir sie als Geschenk entgegen und hüten und behandeln sie entsprechend, und werden wir uns wieder neu bewusst, dass wir durch unser Handeln aufgefordert sind von Gott, seine Schöpfung in seinem Sinne weiterzuentwickeln und so Mitschöpfer zu sein.

Treu Kolping!

*Christoph Huber, Generalpräses*

## Woraus schöpfe ich meine Kraft?



**Sepp Hörler:**

Aus positiven Erinnerungen an frühere Zeiten. Langjährige Vereinsstrukturen (3-Säulen-Prinzip), die in der heutigen Zeit noch absolut aktuell sind. Noch Neues bewegen können.



**Gabi Bremgartner:**

Mir gibt das Wandern in der Natur enorm viel Energie. Dabei kann ich meine Gedanken fließen lassen, einordnen, loslassen, Entschlüsse fassen, klarer sehen, querdenken. Eine weitere Kraftquelle ist der Austausch mit den Kolpingern an den Anlässen. Das Miteinander erleben und im Austausch zu sein, gibt mir manch guten Impuls. Die Arbeit im Beruf wie auch bei Kolping ist oft «kopflastig» – mit den Händen etwas erschaffen (beim Basteln, Handarbeiten, Kartengestalten) gibt mir einen guten Ausgleich.



**Theres Keiser:**

Ich schöpfe Kraft aus der Schönheit der Natur. Auch mein Gottvertrauen und Demut stärken mich.



**Erich Reischmann:**

«Meine Kraft schöpfe ich aus der Natur und die Musik motiviert mich für wohlthätige Taten.»



## BUCHTIPP

**Bei Gott neu Kraft schöpfen – 15 Bibellese-Impulse für Ausgebrannte**

Fühlen Sie sich gerade erschöpft und ausgebrannt? Die Gründe können vielfältig sein: Womöglich haben Sie über einen langen Zeitraum viel Zeit und Energie in andere Menschen und Projekte investiert. Vielleicht gab es akute private oder berufliche Herausforderungen, die Sie überdurchschnittlich stark belastet haben. Ganz gleich, wie es dazu gekommen ist: Es fühlt sich nicht gut an, so ausgelaugt zu sein!

Dieses Heft will Sie dabei begleiten, den Gründen ein Stück weit auf die Spur zu kommen, die für Ihr Ausgebranntsein verantwortlich sein könnten. Und es möchte Impulse geben, wie Sie wieder aus der Erschöpfung herausfinden können.

Vor allen aber lädt es Sie zu Entdeckungen in der Bibel und zu Begegnungen mit Gott ein. An ihn können Sie sich mit allem wenden, was Sie kraft- und mutlos macht. Er liebt Sie. Er hat Zeit für Sie. Er geht Seite an Seite mit Ihnen durch alle Höhen und Tiefen des Lebens. Lassen Sie sich von ihm neue Kraft und Hoffnung schenken.

*Autorin: Nicole Sturm, Verlag: Bibellesebund  
64 Seiten, Artikel-Nr.: 178032201,  
ISBN: 9783955683474*



# Allein in Gemeinschaft

Im letzten Teil der Artikelreihe zum Thema Alleinstehende sammeln wir Ideen, was wir als Kolpingsfamilien, in den Kolping-Regionen und -räumen, aber auch bei Kolping Schweiz für Alleinstehende und mit ihnen organisieren können.

Seit wir an der Klausurtagung 2022 das Schwerpunktthema Alleinstehende erarbeitet haben, bin ich sensibilisiert, was dazu in den Medien aufgeschaltet ist. Daraus ergeben sich Ideen, was wir zu diesem Thema anbieten können. Wir brauchen dafür keine hochtrabenden Programme. Die menschlichen Grundbedürfnisse liefern dazu viele Ideen.

Auf der anderen Seite ist Offenheit eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit wir als Kolping-Gemeinschaft für Alleinstehende sichtbar werden. Wir als Kolpingsfamilien sollen offen sein für alle Menschen. Aber auch jede und jeder Einzelne soll offen sein für die Mitmenschen. Dabei ist manchmal etwas Mut gefordert, sicher immer auch ein bisschen Geduld sowie die Feinfühligkeit, wo darf ich den Mitmenschen zu etwas motivieren und wann würde es eher als Anbiederung empfunden.

## Essen und trinken

Dies ist ein zentrales Thema für uns alle. Für Alleinstehende stellt sich oft die Frage, wie und wo kann für einen Einpersonenhaushalt sinnvoll eingekauft werden. Die in den Läden angebotenen Mengen sind eher für Familien ausgelegt. Aktionen nützen den Singles kaum etwas. Hier könnte ein Workshop oder ein mehrteiliger Kurs wertvolle Informationen vermitteln. Eine Ernährungsberaterin zeigt Alternativen auf, wenn Rezepte für vier Per-



sonen nicht einfach auf eine Person adaptiert werden können. Ein anderer Punkt ist die Thematik der Haltbarkeit von Lebensmitteln, denn vieles ist auch nach Ablauf des Verbrauchsdatums noch bedenkenlos geniessbar. Wichtig ist dabei, die Merkmale zu kennen, ob etwas noch gut ist oder besser nicht mehr gegessen werden sollte. Gerade jüngeren Menschen fehlt da oft die Erfahrung, damit pragmatisch umzugehen. Hier könnten wir vermitteln.

Andererseits könnten auch Kochkurse organisiert werden, bei denen Singles lustvolles Zubereiten von leckeren Speisen lernen. Dabei sind begleitende Getränke ebenso wichtig.

## Bewegung

Natürlich stehen allen Menschen Sportvereine, Fitnesscenter, Lauftreffs offen. Da geht es eher darum, Menschen aufzuspüren, denen der eigene Antrieb fehlt, sich irgendwo anzuschliessen. Wir können es uns zur Aufgabe machen, diese Menschen mitzunehmen, sei es auf einen Spaziergang oder eine Velotour.

## Kultur

Bei den kulturellen Angeboten verhält es sich ähnlich. Manche Menschen sind es sich schlicht nicht gewohnt, allein ins Konzert oder ins Theater zu gehen, egal ob im Dorftheater oder beim grossen Symphoniekonzert. Auch da ist unsere Offenheit gefragt.

## Politik

Als Vereinsmenschen ist es für uns vielleicht selbstverständlich, an der Gemeindeversammlung teilzunehmen oder eine Podiumsdiskussion zu besuchen. Kennen wir in der Nachbarschaft Menschen, die sich vielleicht interessieren, aber nicht alleine hingehen wollen? Auch hier können wir begleiten.

Dies sind nur wenige Möglichkeiten, wo und wie wir mit Alleinstehenden in Kontakt treten können und – im Rahmen des Gewünschten – Gemeinschaft bieten können. Bereits mit wenig Aufwand können wir als Einzelne oder als Kolpingsfamilie uns zeigen als *die* Gemeinschaft, die sich um Alleinstehende kümmert, ohne dass die Mitgliedschaft das erklärte Ziel ist. Einfach füreinander da sein, Zeit schenken – mit kleinen Schritten erreichen wir vielleicht das, was uns über Jahre mit dem unrealistischen grossen Wurf nicht gelungen ist.

*Theres Keiser, Verbandsleitung*

## Kolpingpreis 2024



Kolping Schweiz verleiht jährlich einen Kolpingpreis. Die nächste Vergabe findet am 1. Juni 2024 im Rahmen der Generalversammlung von Kolping Schweiz statt. Ausgezeichnet wird eine Schweizer Kolpingsfamilie, die sich in einem der sechs Aktionsbereiche zum Motto «Zeit schenken» engagiert. Das Preisgeld in der Höhe von CHF 2500 soll die Preisträgerin bei

ihrer weiteren Kolpingarbeit unterstützen. Über die Gewinnerin und ihre Arbeit wird in der Verbandszeitschrift berichtet. Bewerbungen sind bis zum 21. April 2024 mit den Angaben Kolpingsfamilie, Aktionsbereich, Inhalt/Beschreibung des Angebots, Ziel/Zielgruppe an das Verbandssekretariat, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, einzureichen. Vielen Dank für eure Teilnahme.

Aktion Soziales Kolpingraum West

# Eine-Welt-Dinner

Am ersten Oktober-Wochenende lud die Kolpingsfamilie Genf alle Kolpingsfamilien zum Sozialanlass «Eine-Welt-Dinner – Kochen, damit andere satt werden» ein.

Der Einladung folgten zahlreiche Kolpingmitglieder von 15 verschiedenen Kolpingsfamilien. So profitierten einige davon, schon am Samstag anzureisen und an einem Stadtrundgang durch die Altstadt bis an den Genfersee teilzunehmen. Anschliessend konnten wir dank dem sommerlichen Wetter im Hof von St-Boniface, zusammen mit einigen Mitgliedern der KF Genf, ein Glas Wein trinken und mit «Heimweh-Genfern» Erinnerungen aus vergangenen Zeiten austauschen.

Am Sonntagmorgen füllte sich die Kirche der Kirchgemeinde St-Boniface zusammen mit der «Communauté Africaine», den am Sonntag Angereisten und den Mitgliedern der deutschsprachigen Gemeinde samt der Kinderkirche. Die Messe wurde durch den Chor der «Communauté Africaine» begleitet und wird darum sicher in Erinnerung bleiben.

Kurz nach dem Mittag durften sich die anwesenden 130 Personen an die gedeckten Tische setzen und sich anschliessend am reich angerichteten



Buffet bedienen. Die verschiedenen afrikanischen Gerichte wurden von den Frauen der «Communauté Africaine» zu Hause gekocht. Es war ein echtes Zeugnis zur Idee des Anlasses und zum Motto «Kochen, damit andere satt werden». Alle wurden satt und wir als Organisatoren der KF Genf hoffen, dass der Anlass vom 1. Oktober 2023 in guter Erinnerung bleibt.

Herzlich Dank für die grosszügigen Spendenbeiträge im Anschluss an das Essen. Der Erlös von CHF 5050 wurde für ein soziales Werk der «Communauté Africaine» im Kongo und ein Projekt von Kolping Schweiz aufgeteilt.

*Monique Küng  
(im Namen des Vorstandes der KF Genf)*

## Weihnachtsmailing 2023

### Für ein menschenwürdiges Wohnen unserer Kolpingsfamilien in Bolivien



Die Lebenssituation vieler Kolpingsfamilien in Bolivien ist nicht menschenwürdig. Viel zu viele Familien leben in verschimmelten, provisorischen Häusern, haben keine funktionierenden Toiletten und durch das Dach regnet es rein.

Die vergangenen Krisenjahre haben die Situation noch verschärft – wichtig war erst einmal, dass alle in der Familie zu essen hatten. Damit die Kinder nicht Krankheiten wie Dengue oder Atemwegserkrankungen bekommen, müssen die Wohnverhältnisse dringend verbessert werden. Doch alleine können die Menschen Geld für die Renovierung nicht aufbringen.

Mit unserer Weihnachtsspende kann Kolping Bolivien Familien mit Mikrokrediten unterstützen. Damit können sie ihre Häuser ausbessern, ein Abwassersystem einrichten oder das undichte Dach erneuern.

**Danke, wenn Ihr den Kolpingsfamilien in unserem Partnerland Bolivien mit eurer Weihnachtsspende helft!**

## In Aktion für Eine Welt

Wer in der Schweiz lebt und arbeitet, kennt diese gesellschaftliche Verpflichtung. Eine Einladung zum Apéro kommt von Arbeitskollegen, vom Chef oder von Geschäftspartnern. In diesem Fall war es Kolpingbruder Markus Vetter, der zum zwanglosen Zusammentreffen geladen hatte. Die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die gekommen waren, liessen es sich nicht nehmen, auf Wunsch von Markus, anstelle der sonst üblichen Mitbringsel einen Zustupf in den Spendentopf von Kolping Schweiz zu legen.



Ein herzlicher Dank für diese tolle Idee und den Spendenbetrag von CHF 500, der für das Projekt «Existenzen fördern» in Bolivien zusammenkam.

Mit vielen kreativen Ideen und Aktionen die Welt verbessern – das schaffen unsere Kolpingsfamilien, Spenderinnen und Spender. Sie sammeln Geld für die weltweite Projektarbeit von KOLPING INTERNATIONAL.

**Nachahmung ausdrücklich erlaubt!**

BiP-Tagung Köln

## Schwung für die Partnerschaftsarbeit in der Einen Weltfamilie

Vom 20. bis 22. Oktober 2023 trafen sich 32 Beauftragte für Internationale Partnerschaftsarbeit (BiP). Sie reisten aus den Diözesanverbänden Deutschlands und den Nationalverbänden Schweiz und Polen nach Köln und bekamen viel Schwung und Ideen für ihre Arbeit vor Ort.

Generalsekretär Dr. Markus Demele berichtete zusammen mit der BiP-Organisatorin Sigrid Stapel über die neuesten Entwicklungen bei KOLPING INTERNATIONAL. Der Aktionstag Eine Weltfamilie, an dem viele BiPs teilgenommen hatten, wirkte noch nach, ebenso die Generalversammlung von KOLPING INTERNATIONAL, die zeitgleich Ende September stattgefunden hatte.

### Wie gelingt die Partnerschaftsarbeit?

Im Zentrum der Tagung stand, welche Bedingungen es für eine gelingende Partnerschaftsarbeit geben muss und wo versteckte Fallen in der interkulturellen Zusammenarbeit liegen. So ging es darum nachzuspüren, welche Motivation für die Partnerschaftsarbeit da ist und welche Kompetenzen

vorhanden sein müssen. Es wurde erarbeitet, welche Schwierigkeiten es in der Kommunikation geben kann auch im Hintergrund, wie Kolonialismus heute noch sichtbar ist. Als Auflockerung wurden verschiedene Begrüßungsriten getestet. Die Anwesenden haben viele Anregungen für ihre Arbeit vor Ort mitbekommen.



# GV Kolping International

Vom 28. bis 30. September fand in Bensberg bei Köln die 34. GV von KOLPING INTERNATIONAL statt. 152 Delegierte aus 43 Ländern Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens kamen zusammen, um gemeinsam über die Arbeitsinhalte des Verbandes zu diskutieren und zu entscheiden.

Mit lebendigem «Hallo» und grosser Wiedersehensfreude wurden die Delegationen aller Nationalverbände willkommen geheissen. Kolping Schweiz war mit vier Personen vertreten. Ein emotionaler Höhepunkt war dabei die Begrüssung des Geschäftsführers von Kolping Ukraine, Vasyl Savka, der für das Engagement seines Verbandes seit Kriegsbeginn viel Applaus erhielt (siehe Bild).

Feierlicher Abschluss des ersten Versammlungstages war ein gemeinsamer Gottesdienst mit Erzbischof em.



Schick, der zusammen mit Kolpingpriestern aus allen Kontinenten zelebrierte. Im Rahmen der Messe fand auch die Aktion «Kolping ist mir heilig» des Kolpingwerkes Deutschland ihr feierliches Ende. Bundespräsident Hans-Joachim Wahl übergab am Altar die gesammelten Unterschriften aus der Petition. Die 60 000 Unterschriften aus aller Welt bekunden den dringenden Wunsch der internationalen Kolpinggemeinschaft, dass die Kirche ihr Vorbild Adolph Kolping zu den Heiligen zählt.

## Der Generalrat tagte

Vor der Eröffnung der Generalversammlung tagten die grossen internationalen Gremien von KOLPING INTERNATIONAL. Den Auftakt bildete der Generalrat, in dem 47 Delegierte aus 34 Nationen zur Beratung und Abstimmung zusammenkamen. Auf dem Programm standen neben diversen Berichten und einer Generalstatutsänderung auch Wahlen für die internationalen Führungsgremien des Verbandes. Für den Generalvorstand von KOLPING



INTERNATIONAL wurde Fr. Maria Soosai Philologe (Kolping Indien) als neues Mitglied gewählt. Der Generalvorstand ist das Leitungsorgan des Verbandes. Die übrigen Mitglieder, unter anderem Erich Reischmann, wurden in ihren Ämtern für vier weitere Jahre bestätigt. Erneut zur Wahl stand Peter Jung für das Amt des Internationalen Finanzausschusses von KOLPING INTERNATIONAL und wurde mit grosser Mehrheit gewählt.

## Präsentationen und Ausflug am zweiten Tag

Am zweiten Tag der 34. Generalversammlung von KOLPING INTERNATIONAL drehte sich alles um die inhaltliche Arbeit der Nationalverbände. Jedes Land baute im Hof des Kardinal-Schulte-Hauses in Bensberg kleine Stände mit Präsentationen auf, um den Anwesenden die eigene Kolpingarbeit näherzubringen. In persönlichen und lebhaften Gesprächen wurde erklärt, diskutiert, Ideen ausgetauscht. Vertreter aus Europa erfuhren so aus erster Hand von den Herausforderungen in den Ländern des globalen Südens und



welche Lösungsansätze die Nationalverbände dafür in ihre Projektarbeit einbringen. Ebenso wurde umgekehrt neugierig geschaut: Was machen eigentlich die Kolpingsfamilien in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Moldawien oder in den USA?

Am Nachmittag machten sich alle Delegierten auf die Spuren Adolph Kolpings – bei einem gemeinsamen Ausflug in die Kolping-Stadt Kerpen. Hier besichtigten sie sein Geburtshaus, das heute ein Museum ist, sowie seine Taufkirche St. Martinus.

## Internationaler Festgottesdienst in Köln

Am Abend des zweiten Tages der Generalversammlung fand ein grosser internationaler Festgottesdienst in der Kölner Minoritenkirche statt. Generalpräses Msgr. Christoph Huber feierte mit der Messe gleichzeitig sein silbernes Priesterjubiläum. Aus diesem Anlass war als Ehrengast und Konzelebrant Alt-Generalpräses Msgr. Ottmar



Dillenburg angereist. Zum Abschluss der Messe übergab Generalpräses Huber den Delegierten der zuletzt gegründeten Nationalverbände Malawi und Timor-Leste am Grabe Adolph Kolpings ein gesegnetes Banner für ihre Verbände.

## Erfolgreicher Aktionstag und Treffen der Weltfamilie

Am Rande der Generalversammlung fand ein grosser Aktionstag mit knapp 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 50 Nationen statt. Sie alle trafen sich, um sich gemeinsam mit Themen der Eine-Welt-Arbeit und Weltkirche auseinanderzusetzen. Neben zwei Talkrunden, die sich mit der sozialökologischen Transformation und dem Laienverband Kolping als mögliches Vorbild für die katholische Kirche beschäftigten, konnten auf dem Freigelände das Kolping-Klimamobil und die Kolping-Roadshow besucht werden. Wer mochte, konnte zudem seinen ökologischen Fussabdruck bestimmen. Nachmittags verteilten sich die Teilnehmenden auf zahlreiche Workshops. Am Abend fand zum Abschluss ein feierlicher internationaler Festgottesdienst statt, bei dem Generalpräses Msgr. Christoph Huber die Kolpingge-



meinschaft mit Nachdruck um eines bat: Nicht zu kapitulieren vor den globalen Herausforderungen, die sich uns allen stellen, sondern durchzuhalten, anzupacken und die Welt jeden Tag mit dem eigenen Engagement ein wenig besser zu machen. Darum: Bleiben wir eine Weltfamilie!

## Austausch zu Synodalität

Am letzten Tag der Generalversammlung beschäftigten sich die Delegierten mit der Frage: Wie kann und sollte eine synodale Kirche aussehen? Was kann Kolping an Erfahrungen aus dem Verband in diesen kirchlichen Prozess hineinbringen? In Kleingruppen erarbeiteten die Delegierten, welche Wünsche sie an eine synodale Kirche haben. Dazu nahm jede Gruppe ein Video auf, das anschliessend im Plenum vorgestellt wurde. Eine gemeinsame Überzeugung der Gruppen war dabei, dass dort, wo eine starke gemeinsame



Basis an Glauben und Werten herrscht, auch Vielfalt möglich ist. Dafür ist die weltweite Kolpinggemeinschaft mit all ihrer Vielfalt ein lebendiges Beispiel.

## Novene zum seligen Adolph Kolping

Msgr. Christoph Huber, der Generalpräses von KOLPING INTERNATIONAL, hat eine Novene zum seligen Adolph Kolping entworfen. Dieses Bittgebet, das traditionell an neun aufeinanderfolgenden Tagen gesprochen wird, soll Anregung und Hilfe für alle Menschen weltweit sein, die im seligen Adolph Kolping ein Leitbild sehen und auf seine Fürsprache vertrauen. Die Gebetsreihe eignet sich etwa, um auf die Fürsprache Adolph Kolpings hin Gott um Kraft und Unterstützung zu bitten vor wichtigen Ereignissen, vor schweren Entscheidungen, bei Krankheit, Sorgen und Nöten. Die Novene kann auf der Webseite von Kolping International unter <https://www.kolping.net/ueberuns/gebetsgemeinschaft> heruntergeladen werden.



# 30 Jahre Kolping Litauen

Herzlichen Glückwunsch zum grossen Jubiläum: KOLPING Litauen hat Mitte Oktober sein 30-jähriges Bestehen gefeiert.

Zu den Festlichkeiten des osteuropäischen Verbandes waren neben Generalpräses Msgr. Christoph Huber und zahlreichen weiteren Gästen aus Kirche und Verband auch Peter Jung als Vertreter von Kolping Schweiz sowie Margrit Unternährer und Regina Lötscher von der Kolpingsfamilie Hochdorf nach Kaunas angereist. Kolping Litauen besteht seit 30 Jahren und hat verschiedene Phasen der Entwicklung hinter sich. Heute gibt es dort Kolpingsfamilien, die sich um das soziale Miteinander in den Dörfern und Ortschaften kümmern, eine Akademie, die sich der Ausbildung von jungen Menschen widmet, und ganz neu einen Kindergarten und eine Grundschule, die sich mittels einer auf dem neuesten Stand befindlichen Pädagogik ganz im Sinne Adolph Kolpings der Kinder annimmt. Dazu kann man nur gratulieren und wünschen, dass es ausstrahlt!



**Herzliche Einladung  
zur 55. Friedenswanderung!**

**"Wandern und Beten  
für Frieden in Europa und weltweit"**

**Wann?  
9.-12.Mai 2024**

**Wo?  
in Rumänien,  
Temeswar/Timișoara & Umgebung**

**Gastgeber:  
Kolpingsfamilie Millennium &  
Kolpingsfamilie Heilige Maria  
Timișoara '89 &  
Kolpingsfamilie Dumbrăvița**

**Anmeldung ab August 2023  
www.friedenswanderung.kolping.ro**

## Zukunft gestalten mit Ihrem Testament



Ein Zeichen der Mitmenschlichkeit setzen und über das eigene Leben hinaus Gutes bewirken. Mit einem Testament können Sie dies tun und beispielsweise Bildungsprojekte unterstützen. Damit schenken Sie jungen Menschen eine gute Zukunft und sorgen für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt.

*«Junge Menschen brauchen die Chance, ihre Talente und Fähigkeiten zu entwickeln für ein Leben aus eigener Kraft. Ihre Testamentsspende ermöglicht diese Perspektive.»*

Pfarrer Eduard Birrer, Präses Regionalraum Mitte

Fordern Sie unseren kostenlosen Ratgeber für Testamente und weiteres Infomaterial an:

Kolping Schweiz  
Tel. 041 410 91 39,  
info@kolping.ch  
Gerne informiert Sie  
Geschäftsführer Peter Jung.

[www.kolping.ch](http://www.kolping.ch)

*Kolping weltweit  
mit den Menschen*

**KOLPING  
SCHWEIZ**



## Regina Lötscher: «Kolping schenkt mir immer wieder schöne und einmalige Erlebnisse.»

### «Treu Kolping!»: Was bedeutet dir Kolping in deinem täglichen Leben?

Für mich bedeutet Kolping, dass ich im täglichen Leben nicht vor Hautfarbe, Religion oder anderen Ansichten und Lebensweisen zurückschreke. Ich will immer hilfsbereit, höflich und verständnisvoll, interessiert und offen für Neues sein. Manchmal muss ich über meinen Schatten springen oder meinen Blickwinkel ändern, aber das Leben ist schön und spannend, wenn man sich darauf und auf seine Mitmenschen einlässt.

### Dein Lieblings-Kolping-Zitat?

Die Menschen sind alle nach Gottes Ebenbild geschaffen und sollen darum respektiert werden.

### Wie bist du zu Kolping gekommen?

Durch meinen Vater bin ich mit Kolping aufgewachsen, nach und nach stiessen meine Mutter und meine Schwestern dazu. Mit 16 Jahren wurde auch ich offiziell aufgenommen und durfte unter anderem die Kolpingjugend kennen lernen. Durch den Wechsel zur KF Hochdorf öffneten sich dann nochmals neue Türen und Welten rund um Kolping.

### Was war dein schönstes Erlebnis im Zusammenhang mit Kolping?

Kolping schenkt mir immer wieder schöne und einmalige Erlebnisse. Die Offenheit und Freude, welche an den Friedenswanderungen herrscht, sticht aber eindeutig heraus. Gerade in diesem Jahr hat mich ein Kolpingbruder mit einem selbst gemachten Kolping-Anhänger beschenkt und das war für mich eine grosse Ehre. Es ist das schönste Souvenir, das ich bisher von den Wanderungen mit nach Hause nehmen durfte. Der Anhänger ist an meiner Kolpingtasche befestigt und begleitet mich nun, wenn ich in der Sache Kolping unterwegs bin.

### Was machst du, wenn du gerade nichts mit Kolping zu tun hast?

Den Grossteil meiner Zeit verbringe ich aber nicht mit Kolping, sondern bei der Arbeit als Polygrafin. Ich habe eine tolle, intensive, spannende und herausfordernde Anstellung in der Druckvorstufe bei der Richnerstutz AG in Villmergen. Die Arbeit macht mir viel Freude und sowohl die Mitarbeitenden als auch der Neubau, den wir zu Jahresbeginn bezogen haben, zeigen mir immer wieder auf, mit wie viel Glück ich gesegnet bin. Ich bin dort zu Hause, fühle mich wohl und geschätzt und bin sehr dankbar für dieses grossartige berufliche Umfeld. Meine Freizeit verbringe ich dann gern beim Wandern, Lesen oder in gemütlicher Runde mit Freunden und Familie. Manchmal



geniesse ich auch einfach ein entspannendes Bad und die Ruhe in meinen vier Wänden.

### Stehst du auch ausserhalb der Schweiz in Kontakt mit Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern?

Einen intensiven Kontakt zu Kolpingbrüdern und -schwestern ausserhalb der Schweiz pflege ich aktuell nicht. Es freut mich aber immer, wenn sich die Gelegenheit zum Austausch bietet.

### Welchem Bereich oder welcher Aufgabe im Internationalen Kolpingwerk misst du eine besondere Bedeutung zu?

Ich finde, die Hilfe zur Selbsthilfe ist unter den vielseitigen Aufgaben im internationalen Kolpingwerk etwas Besonderes. Kolping gibt vor Ort in den gegebenen Umständen Inputs und Starthilfe. Dann zu sehen, was die Menschen aus ihrer eigenen Kraft, ihrem Willen und ihrem Einsatz entstehen lassen, wie sie ihre Situation verbessern oder ihrem ganzen Dorf neuen Auftrieb geben, das finde ich beinahe magisch. Tun wir weiterhin in unserem Umfeld das Beste, so kann das Gute weite Kreise ziehen und hoffentlich wird es auch irgendwann in der Welt besser aussehen.

**Vielen Dank für das Gespräch.**



Mit der Rubrik «Eine Kolpingsfamilie stellt sich vor» möchten wir die noch immer existierende Vielfalt unserer Kolpingsfamilien in unserem Verband aufzeigen und gleichzeitig auch das Interesse in der Gemeinschaft und unter den LeserInnen wecken, sich Gedanken über das eigene Kolpingwirken zu machen.

# Kolpingsfamilie Bütschwil

## Bis heute aktiv

1920 gründeten die Bütschwiler Handwerksgesellen mit der Unterstützung des damaligen Gemeindeammanns Jakob Giezendanner und des Dorfpfarres Kanonikus Josef Anton Högger den Kath. Gesellenverein, aus dem später die Kolpingsfamilie Bütschwil hervorging. Die Devise lautete damals Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiss, Eintracht und Toleranz, Frohsinn und Scherz. Es fanden dann praktisch alle Monate Vorträge und Bildungsabende statt. Das Treffen im Lokal war beliebt. Für die Gesellen wurde der Kreis von Kolpingsbrüdern zu einem «Daheim».

So vergingen die Jahre wie im Fluge. Das Vereinsleben erlebte Höhen und Tiefen. 1970 wurde das 50-Jahr-Jubiläum nicht gefeiert, weil sogar über eine Auflösung des Vereins diskutiert wurde. Es waren nur noch 7 Aktivmitglieder und der gesamte Vorstand trat zurück. Die Zusammenarbeit von Aktiven und Alt-Kolping wurde gezielt angegangen und allen Mitgliedern das Stimmrecht erteilt. 1975 wurde die Familienmitgliedschaft eingeführt und die Frauen als Mitglieder aufgenommen. Ein wegweisender Schritt, der die Grundlage für den Fortbestand der KF sicherte. Im Jahr 2023 konnte die KF Bütschwil ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern.

## So wirkt Kolping bei uns

Die KF Bütschwil ist bis heute eine generationenübergreifende Gemeinschaft, die in der Seelsorgeeinheit Unteres Toggenburg beheimatet ist. Die Mitglieder nehmen die Nöte ihrer Mitmenschen ernst und bringen ihnen Wertschätzung entgegen. Damit leistet die KF einen wichtigen Beitrag und trägt zum Gemeinwohl bei. Die Solidarität ist ein wichtiger Wert für die Mitglieder, der mit regelmässigen Spendenaktionen für die Eine Welt zum Ausdruck gebracht wird.

Anlässe für Einzelpersonen und Familien, zu Bildung und Beruf und die Feier des Glaubens finden im Jahresprogramm ihren Platz. Treffpunkt sind die neu renovierten Räumlichkeiten im Eichelstock 9, im Raum Kilian oder Idda oder auch im Dorf. Gemütlichkeit, Spiel und Spass haben auch einen hohen Stellenwert. Das Minigolfspiel an einem Sommerabend oder das Bowlen, besonders alljährlich im Februar mit der Region Ostschweiz, bringen Abwechslung und Freude.



Treibende Kraft hinter der KF Bütschwil ist die Präsidentin Käthy Bawidamann mit ihrem Vorstand.

## Kolpingsfamilie Bütschwil

Gegründet: 1920

Mitglieder:  
15 Familienmitglieder,  
17 Einzelmitglieder

Vorstand:  
Käthy Bawidamann, Präsidentin  
Alois Bernet, Kassier  
Bruno Bawidamann, Aktuar  
Michael Kaufmann, Beirat

Präses:  
Alex Schmid, Diakon

## Nikolausbesuche

Der Besuch von St. Nikolaus mit Schmutzli fand seinen Anfang im Jahr 1947. Gemeindeammann Dr. Rutz kam mit dem Anliegen auf die Gesellen zu, dass der sinnvolle, alte Brauch für die Kinder und Familien erhalten bliebe. Nebst den privaten Besuchen in den Familien durften in der Kantine vom Soor, der Spinnerei/Weberei AG, 1968 über 150 Kinder mit ihren Eltern dem Nikolaus begegnen. Über 70 Jahre wird dieser Brauch seitdem gepflegt.

## Adventshüsli

Im Dezember 2013 zum 200. Geburtstag von Adolph Kolping wurde das erste Mal das Adventshüsli auf dem Kirchplatz St. Kilian aufgestellt. Der Erfolg und die grosse Freude bei den Besuchern hatten uns motiviert, dies im Zweijahresrhythmus zu wiederholen. Das Adventshüsli mit den liebevoll und kreativ gestalteten Fenstern wurde jedes Mal zu einem Begegnungsort in der Adventszeit.

## Mitarbeit b'treff

Am 1. Mai 2012 wurde der b'treff offiziell eröffnet. Der Name steht für verschiedene Bedeutungen wie Begegnung, Beziehung, Bütschwil, Bahnhof und Betroffensein und vieles mehr. Es soll ein Treffpunkt für alle sein, vor allem für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Einmal wöchentlich wird in Zusammenarbeit mit der St. Galler Tafel eine Lebensmittelabgabe angeboten.



# Ein Blick zurück

Nichts dokumentiert die wechselvolle Geschichte und den Wandel eines Verbands so gut wie ihr Organ, eine Verbandszeitschrift. Das Archiv im Sekretariat in Luzern verfügt über alle Ausgaben seit dem Jahr 1918.

## Kolpings Werkjugend, 31. Jahrgang, 29. Oktober 1948

Das Internationale Kolpingwerk wählte an der Sitzung des Generalrates vom 13. bis 15. Oktober 1948 in Köln den vierten Nachfolger Adolph Kolpings. Ein bedeutender Anlass, so kurz nach dem 2. Weltkrieg. Die Stadt Köln lag noch überwiegend in Trümmern. Der damalige Protektor des Kolpingwerkes, Kardinal Josef Frings verglich in seiner Messe am Wahltag die Minoritenkirche mit der rechten Herzkammer des Kölner Doms und bezeugte seine tiefe Verehrung für Vater Kolping und sein von der Vorsehung so offenkundiges Werk.



## Nach der Tagung des Generalrates

«Am 15. Oktober 1948, vor also genau 75 Jahren, in der Woche nach dem zweiten Oktobersonntag trat zum ersten Male wieder nach dem Krieg in Köln, der Kolpingstadt, der Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes zusammen. Die Tatsache, dass das erst drei-einhalb Jahre nach dem Kriegsende in Europa geschehen konnte, und auch da nur nach Überwindung grosser äusserer Schwierigkeiten (die übrigens nicht allen gelang, so zum Beispiel nicht einmal den Belgiern, die den kürzesten Reiseweg gehabt hätten), zeigt am besten, wie weit wir von normalen Zuständen noch entfernt sind.

Es war der dritte Versuch, eine Sitzung des Generalrates durchzuführen. Diese war schon für den schweizerischen Gesellentag in Zug im Sommer 1946 in Aussicht gestellt worden. Ein einziger ausländischer Diözesanpräses konnte jedoch der Einladung Folge leisten: Chanoine Schies von Strassburg, der damals dem Generalrat aber noch nicht angehörte. Die Sitzung wurde dann verschoben auf Ende April 1947 und von Zürich nach Basel verlegt, in der Hoffnung, es werde dort leichter gelingen, mit den Vertretern des deutschen Zentralverban-

des zusammenzukommen. Diese Hoffnung erfüllte sich leider nicht. Immerhin war die Basler Sitzung, an der die Zentralpräses von Ungarn, Österreich und der Schweiz teilnahmen, wenigstens beschlussfähig. Interne Schwierigkeiten, die innerhalb des deutschen Zentralverbandes zu einer eigentlichen «Krise des Kolpingwerkes» führten, verhinderten aber, dass sich die Beschlüsse von Basel in der gewünschten Weise für den Wiederaufbau des Kolpingwerkes in den vom Krieg heimgesuchten Ländern auswirken konnten.

Wesentlich war für uns Schweizer, dass der internationale Charakter des Kolpingwerkes in unzweideutiger Weise festgestellt wurde. Wir konnten es unseren Schweizer Brüdern dabei leider nicht ersparen, ihnen in Erinnerung zu rufen, wie vor beiläufig «tausend Jahren» von Köln und andern deutschen Städten aus der Versuch unternommen wurde, Kolping zum Altdeutschen zu machen und seiner Gründung einen nationalen Stempel aufzudrücken. In dieser Beziehung mussten wir volle Klarheit verlangen, verbunden mit Zusicherungen, die ähnliche Dinge für alle Zukunft ausschliessen.

Wir freuen uns, feststellen zu können, dass der neue Generalpräses für die Fragen der internationalen Zusammenar-

beit im Kolpingwerk grösstes Verständnis hat.

Auszüge aus dem Bericht «Nach der Tagung des Generalrates» von A. Teobaldi, Zentralpäses

## Aus dem Leben und Wirken unserer Vereine

Zugunsten der Kolpingspende führte der Gesellenverein Zürich am 26. September einen grossen Wohltätigkeitsabend durch. Ein buntes, reichbefruchtetes Programm vermochte den grossen Saal des Gesellenhauses Wolfbach mit zirka 600 Gästen zu füllen, die sich besonders aus der jungen Garde der aktiven Gesellen rekrutierten. Dem eifrigen Präses war es gelungen, für diesen Abend erstrangige künstlerische Kräfte zu engagieren.

## Titelseite

Der neugewählte Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes Dr. Ridder richtet seine Grüsse vom Grab in der damals noch zerstörten Minoritenkirche in Köln an die Schweizer Gesellenvereine.



## Schrift, Schriften und Schriftliches

Bei schönstem Wetter trafen wir am 16. September zum Kolping-Frauenweekend in Einsiedeln ein, wo wir mit dem Shuttle-Bus zum Hotel Allegro gefahren wurden. Während der Kennenlernrunde kamen wir Frauen ins Gespräch. Wir stellten uns nach unseren Vornamen in einer Reihe auf. Wir überlegten uns, wann und was wir zuletzt von Hand geschrieben haben und aus wie vielen Büchern die Bibel besteht.

Nach diesem Einstieg durften wir uns mit dem Schreiben auseinandersetzen. Jede konnte auf ihre Art und nach Lust und Laune mit Tinte und Feder auf Papier oder mit Griffel auf Ton ihre eigene Handschrift neu entdecken. Auch in Handlettering mit Brushpens und verschiedenem Papier konnte man sich ausprobieren. Wer dazu keine Lust hatte, konnte in Büchern stöbern oder sich beim Bibelpuzzle verweilen.

Am späteren Nachmittag, an den vielen Menschen vorbei, die den Alpabzug sehen wollten, gingen wir zum Kloster Einsiedeln. Bei der interessanten Führung durften wir die ehemalige Schreibstube besichtigen, erhielten Informationen zur Herstellung von Tinte, der Entstehung der verschiedenen Schriftbilder und übten uns mit Feder und Tinte im Schreiben der Unzialschrift. In der Stiftsbibliothek konnten wir die vielen alten Bücher bestau-



nen. Mit dem Wissen, wie viel Konzentration das Schreiben mit Tinte benötigt und dass an einer Bibel bis zu zwei Jahre geschrieben wurde, liess uns noch mehr staunen.

Im Anschluss genossen wir ein feines Abendessen, bevor die einen sich den Film *Vaya con Dios* anschauten, der amüsant und doch auch nachdenklich stimmen konnte. Andere unterhielten sich lieber im Freien und schrieben die Fürbitten für den morgigen Gottesdienst.

Nach einer erholsamen Nacht stürzten wir uns auf das Zmorgebuffet, bevor wir uns auf den Weg zur Pfarrkirche von Einsiedeln begaben. Wir wohnten dem ökumenischen Gottesdienst der Pfarrei bei und durften mit ihnen den Bettags-Apéro im Anschluss teilen.

Danach hatten wir noch genügend Zeit, um die Klosterkirche anzuschauen, uns mit Schafsböcken, Änisschlangen und anderen Souvenirs einzudecken, bevor es wieder ins Hotel ging zum Zmittag.

Als Abschluss eines gelungenen Wochenendes durften wir eine Geschichte über die ältesten Schriften in der Bibel aus längst vergangener Zeit hören, die nach *Godly Play* erzählt wurde. Mit einer Schriftrolle und vielen schönen Begegnungen begaben wir uns auf den Heimweg.

Danke vielmals dem Organisationsteam Christina, Verena und Risa für das tolle Wochenende, an das wir uns noch lange erinnern können.

*Irene von Atzigen*

## Weltgebetstag Baldegg

Rund um den Globus gedenken Kolpingsfamilien am 27. Oktober ihres Verbandsgründers und beten gemeinsam für seine Heiligsprechung. So auch in der Schweiz, wo sich Kolpingschwester und Kolpingbrüder zum diesjährigen Weltgebetstag in der Institutskirche Baldegg versammelten. In diesem Jahr hatte Kolping Brasilien die Liturgie zum Thema «Wir müssen lernen, die Welt, den Menschen und das menschliche Leben mit den Augen des Glaubens zu sehen» vorbereitet. Regionalpräses Edi Birrer zelebrierte die Eucharistiefeier, umrahmt von Orgelklängen und Gitarrenspiel, wie gewohnt sehr würdevoll. Theres Keiser informierte die Anwesenden über die Arbeit von



Kolping Brasilien, seit 100 Jahren in Kolpingsfamilien tätig und vor 50 Jahren als Nationalverband gegründet. Da lag es auf der Hand, mit dem Kir-

chenopfer das Kolping-Förderprogramm für Kinder und Jugendliche in Brasilien, Kinder stark machen, zu unterstützen.

Seniorenachmittag Kolpingraum Mitte

## Begegnung im Wallfahrtsort

Der Einladung des Kolpingraums Mitte an die Kolping-Senioren folgten 20 Personen. Der Gottesdienst wurde in der Kapelle St. Ottilien von Präses Edi Birrer mit grossem Engagement und Herzblut durchgeführt. Der jetzigen Zeit entsprechend wurden auch die aktuellen Themen angesprochen. Naturkatastrophen, Kriege, sexuelle Übergriffe. Als Patronin für gutes und gesundes Augenlicht geniesst die heilige Ottilia noch heute eine hohe Verehrung in weiten Volkskreisen und wurde mit einem Gebet entsprechend gewürdigt. Mit dem Psalm 27 «Der Herr ist mein



Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!» wurde mit den Gedanken des Lebens

mit Mitmenschen und dem Miteinander ins positive Licht gebracht. Das Opfer wurde für St. Ottilien gesammelt. Mit «s war einst ein braver Junggesell...» und dem Gebet der Hl. Ottilia wurde der Gottesdienst abgerundet. Anschliessend wurde im Pilgerstübli ein Zobigplättli bereitgestellt, das wieder wundervoll präsentiert war und entsprechend fein geschmeckt hat.

Allen, die zu diesem schönen Nachmittag beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.

*Werner Stalder, KF Willisau*

Kolping-Erlebniswoche in Sonogno/TI

## «Wir bauen Brücken»

Am Samstag war der Anreisetag. Es war sehr schön, alle bekannten Gesichter wieder zu sehen. Am Sonntag gingen wir mit der Ämtligruppe das Dorf Sonogno erkunden. Wir hatten den Auftrag, Fotos zu machen wie z.B. typisch Tessin oder «Das musst du gesehen haben». Am Montag gingen wir auf den Kugeliweg «BoBosco». Es gab drei Gruppen: Gross, Klein und Jugend. Die Jugend wanderte am schnellsten und am weitesten. Es war sehr abwechslungsreich, die verschiedenen Kugelbahnen auszuprobieren. Am Dienstag ging es etwas gemütlicher weiter. In Gruppen sollten wir eine Brücke aus Papier basteln, die möglichst stabil ist. Danach besuchten wir das Museum im Dorf. Wir haben sehr viel über das Verzascatal, Sonogno und die Bewohner erfahren. Am Nachmittag vergnügten wir uns auf einem Spielparcours. Es gab drei Spielposten: Ball über die Schnur, Boccia und Kubb. Am Abend hatten wir die Belastungsprobe für unsere Papierbrücken. Diese hielten sehr viel Gewicht aus. Am Mittwoch gingen wir auf den Sagenweg in Gerra. Später feierten wir in der Dorfkirche unseren Gottesdienst mit Pfarrer Josef Manser. Spät abends bekamen wir Besuch von Erich Reischmann. Am Donnerstagmorgen bastelten wir Brücken aus Glacestän-



geln. Es gab sehr schöne Kunstwerke. Am Nachmittag durften die Familien selber entscheiden, was sie machen wollten. Am Abend mussten wir leider Irene aus der Lagerleitung verabschieden, es war sehr lustig, aber auch traurig. Am Freitag sind alle mit dem Auto nach Locarno gefahren, um eine Schatzsuche zu machen. So ging das Lager dem Ende entgegen. Wir packten alle wieder unsere Sachen zusammen, damit wir am nächsten Tag möglichst früh mit dem Hausputz anfangen konnten. Der letzte Tag begann wie immer mit einem Frühstücksbuffet. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an unsere Köchinnen Margrit und Sandra, die uns täglich mit feinen Speisen verwöhnt haben. Danach musste es schnell gehen, da wir bald das Haus

abgeben mussten. Die Kinder gingen in dieser Zeit mit den Jugendlichen auf den Spielplatz. Als alles erledigt war, kam der Abschied immer näher. Auch dieses Jahr ging es nicht ohne Tränen, für manche hätte es ruhig noch länger gehen können.

*Amber Bühler (12 Jahre)*

**Nun freuen wir uns auf das nächste Lager, das vom 5. bis 12. Oktober 2024 in Torgon im Wallis stattfindet.** Wenn auch du Teil von dieser tollen Erlebniswoche werden willst, melde dich bei Joe Zumbühl (joe.zumbuehl@bluewin.ch). Auf neue Teilnehmer\*innen – ob jung oder alt – freuen wir uns!

## Kolping-Jassturnier des Kolpingraums Ost

An einem sonnigen Sonntag im September trafen sich 20 Jasser/innen aus der Region Zürich zu einem gemütlichen Zusammensein mit Wettkampfscharakter im Wymetpark in Weesen. Sehr schön war, dass auch neue Jasserinnen an unserem alljährlichen Jassanlass teilnahmen. Alle genossen die tolle Atmosphäre, die Gemeinschaft, die Gespräche und das Spielen.

Thomas Lanter begrüßte die ange-reisten Jasser/innen. Mit spekulativem Blick zum reich befruchteten Gabentisch und mit der Hoffnung auf gute Karten versuchten alle eifrig, eine hohe Punktzahl zu erreichen. Nach zwei Partien ging es zur Stärkung über und ein feines Wild-Mittagessen stand bereit, welches vom Koch im Altersheim, zubereitet wurde.

Am Nachmittag kam der grosse Moment bei der Rangverkündigung, bei der die eigenen Leistungen sichtbar



wurden. Auch dieses Jahr wurden ausgezeichnete Resultate geschrieben. Am Ende des Turnieres durfte Thomas Lanter die gespannt wartenden Jasserinnen und Jasser auf ihre Ränge platzieren und die entsprechenden Preise abholen lassen. Da die Partner/innen im Zufallsprinzip zugeordnet werden, haben alle die Chance, den begehrten 1. Preis in Empfang zu nehmen. Bei diesem Turnier gibt es keine Verlie-

rer/innen, denn alle Teilnehmer/innen erhalten einen Preis.

Nach der Rangverkündigung reisten dann alle Teilnehmer/innen mit ihren Preisen und einem in schöner Erinnerung erlebten Sonntag zufrieden nach Hause und hoffen auf eine neue Chance in einem Jahr, am Sonntag, 13. Oktober 2024 in Weesen.

*Esther Düggelin, KF Bauma*

## Kolping Zug reiste in die Ostschweiz

Mit voll besetztem Car reisten wir an einem Spätsommertag ins Bodenseegebiet nach Diessenhofen, einem kleinen Städtchen zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen. Ein wenig ausserhalb des historischen Städtchens befindet sich das ehemalige Dominikanerinnenkloster. Höhepunkt unserer Reise war die Besichtigung des Schaudepots St. Katharinental, ein ganz besonderes Museum zur Alltagskultur der ländlichen Bevölkerung zur vorindustrialisierten Zeit, welches im Kornhaus des ehemaligen Klosters untergebracht ist und Teil des Historischen Museums des Kantons Thurgau bildet.

Nach einer Stärkung in der hübsch am Rhein gelegenen Cafeteria tauchten wir vor historischer Kulisse in die Welt unserer Vorfahren ein. Aufgeteilt in zwei Gruppen liessen wir uns von zwei Historikerinnen durch das Gebäude führen. Dieses enthält eine publikumsnahe Präsentation auf zwei Ebenen mit einer Fläche von über 2000 Quadratmetern, und dies ohne Vitrinenglas. Die Sammlung umfasst über 10 000 Originale von Arbeitsutensilien zu Landwirtschaft,



Obst- und Weinbau, Gewerbe, Handwerk, Hausarbeit und Wohnen, wie man dies im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts kannte, und dies alles ohne Hilfe von Motoren. Auch packende Geschichten und lustige Anekdoten seitens der Führerinnen brachten uns auf Tuchfühlung mit unserem ländlichen Kulturerbe. Es blieb noch Zeit für einen kurzen Blick in die Klosterkirche. Sie gilt als eine

der schönsten Raumschöpfungen des späten Barocks in der Schweiz.

Bald nahte die Mittagszeit. Mit dem Car fuhren wir weiter nach Schaffhausen, wo wir im Theatersaal des Hotel Kronenhof ein feines Mittagessen geniessen konnten. Bei Speis und Trank bot sich beste Gelegenheit, noch etwas über das Gesehene und Gehörte vom kulturellen Vormittag zu plaudern.

Nach dem Mittagessen fiel leichter Regen, sodass der geplante Spaziergang durch Schaffhausens schöne Altstadt etwas kürzer ausgefallen ist. Einige Wettertüchtige liessen es sich nicht nehmen und wollten doch noch etwas von der Stadt sehen, indessen die anderen den Rheinhafen aufsuchten, wo unser Schiff schon bald bereit stand für den Einstieg. Nun gings mit dem Schiff zurück nach Diessenhofen, wo uns der Car wieder erwartete für die Heimfahrt übers Toggenburg nach Zug.

Ein grosser Dank geht an Elisabeth und Marianne für die perfekte Organisation dieser schönen Reise.

*Maria Weber, KF Zug*

## Vereinsausflug zur Insel Reichenau

Nach dem Besuch der befreundeten Kolpingsfamilie der Insel Reichenau im Frühsommer war der Entscheid rasch gefasst, mit der Kolpingsfamilie Appenzell zu einem Gegenbesuch anzureisen, und zwar im Rahmen des jährlichen Ausflugs.

So reiste eine Schar Ausflugsfreudiger am Sonntag, 1. Oktober schon früh nach Kreuzlingen, wo auf dem Kurschiff der Schifffahrtsgesellschaft Untersee-Rhein der Kaffee und das Gipfeli warteten. Trotz Nebelschwaden konnten auf der Überfahrt auf die Insel Reichenau die beidseitigen Uferregionen und sogar ein paar unerschrockene Schwimmer im See beobachtet werden. Auf der Insel angelangt, wanderte die sportlichere Hälfte auf dem Uferweg und an grossangelegten Gemüsekulturen ins Inselinnere zum Restaurant «Zum alten Mesmer». Die weniger «genge» durften mit Markus Hirn zum Restaurant fahren. Nach einem reichhaltigen Mittagessen ging es auf einen Spaziergang zur Kirche St. Georg. Wegen eines Missverständnisses zum Treffpunkt und nur dank des Chauffeurs geübter Fahrweise konnte der nächste Programmpunkt (fast) pünktlich erreicht werden.

Bereits auf der Fahrt zur Kirche St. Georg erzählte die Führerin Dana Dahlhaus viel Interessantes über die



Insel Reichenau. So unter anderem, dass das Kloster auf der Insel bereits im Jahr 724 gegründet worden war und die Insel somit im nächsten Jahr das 1300-Jahr-Jubiläum feiern kann. Die Fischerei führte zu manch unzimperllichem Streit nach dem Motto «Auge um Auge, Zahn um Zahn». Als besonders interessant entpuppte sich die Führung in der Kirche St. Georg, welche in den Jahren 893 bis 896 erbaut wurde. Frau Dahlhaus konnte dank ihrer Arbeit als Restauratorin viel Wissenswertes über den Wandzyklus mit den Wundern von

Jesus erzählen. Nach diesen kurzweiligen eineinhalb Stunden ging es mit dem Car zum nächsten Ziel, dem Thurberg ob Weinfeld, wo nach einer herzlichen Begrüssung durch die Gastgeberin die Belohnung in Form des sehr freundlichen Service und einer hervorragenden Aussicht über das Thurtal wartete.

Ein äusserst schöner Ausflug wird den 33 Mitgereisten noch lange in bester Erinnerung bleiben.

*Franz Fässler, Präsident KF Appenzell*

Projekt 150 Jahre KF Schwyz

## Unterstützung in der Ausbildungszeit für Lernende mit Schwierigkeiten

Die Kolpingsfamilie Schwyz hat viele Mitglieder mit einem grossen Bekanntenkreis. Die einen noch im Arbeitsprozess, die anderen bereits pensioniert. Sie stehen noch aktiv im Leben und weisen ein grosses Fach- und Allgemeinwissen aus. Dieses Wissen soll für die Lernenden mit Schwierigkeiten genutzt werden. Die kantonalen Stellen, Amt für Berufsbildung und Amt für Migration melden uns betroffene Jugendliche. Ein Team unter der Leitung von Röbi Laimbacher klärt ab, wie die einzelne

Person am wirkungsvollsten unterstützt werden kann. Im persönlichen Gespräch mit dem Jugendlichen werden Art und Dauer der Unterstützung vereinbart. Für diese Unterstützung/Weiterbildung stehen die Räumlichkeiten des Gesellenhauses zur Verfügung.

*Weitere Informationen:*

*Röbi Laimbacher, robert@holdener-schreinerei.ch*

*Paul Kündig, paul.kuendig@bluewin.ch*

# Männerweekend in Appenzell

**PREMIERE!**

17. & 18. Februar 2024

**ESSEN**  
mit Genuss

**TRINKEN**  
mit Liebe

**LACHEN**  
mit Freunden

Herzliche Einladung an alle Männer

Seit einiger Zeit reift die Idee, ein Pendant zum Frauenweekend zu organisieren. Diese Idee wollen wir in die Tat umsetzen und haben uns entschlossen, ein Wochenende mit diversen Aktivitäten ins Leben zu rufen. Wir haben ein abwechslungsreiches Programm für euch zusammengestellt.

Wir freuen uns auf diese Premiere und grüssen euch herzlich mit einem

Treu Kolping!

Sepp Hörler, Thomas Lanter

## Programm

### Samstag, 17. Februar

- 10:00 Uhr Treffen im Kolpinghaus Appenzell
- 11:00 Uhr Besichtigung Metzgerei und Selbstherstellung von Würsten
- 12:00 Uhr Mittagessen
- 15:00 Uhr Besichtigung der Alpenbitter
- 17:30 Uhr Hotelbezug
- 18:00 Uhr Nachtessen im Kolpinghaus Appenzell
- 20:00 Uhr aktive Abendunterhaltung

### Sonntag, 18. Februar

- 09:15 Uhr Gottesdienst
- 10:00 Uhr Dorfbesichtigung mit Führung durch Appenzell
- 11:30 Uhr Verabschiedung im Kolpinghaus

Preis: Doppelzimmer CHF 200.–, Einzelzimmer CHF 220.–

Im Preis inbegriffen sind alle Aktivitäten, Verpflegungen und Mineralwasser.

✂-----

## Anmeldung

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon, E-Mail: \_\_\_\_\_

Anmeldung bis 15. Januar 2024 an:

Thomas Lanter, Tannenweg 7, 8483 Kollbrunn, 079 421 63 84, thomas.lanter@kolping.ch

Einzelzimmer       Doppelzimmer       ohne Übernachtung       vegetarisches Essen  
Anreise mit:       der Bahn       dem Auto

Mindestteilnehmerzahl für die Durchführung sind 10 Teilnehmer.

# Immer sind es die Menschen

Menschen, die uns begegnen, bewegen, berühren, vorangehen.

Ein Leben lang sind wir gefordert, uns für das Rechte zu entscheiden.

Wir leben in einer Welt, in der wir nicht immer verstehen, was um uns und mit uns passiert.

Bilder von Krieg, Hunger, Missbrauch und und... machen uns so hilflos.

Der Mensch kann nicht nur von Brot und Wasser leben. Wir brauchen mehr. Unser Körper braucht mehr, unsere Seele braucht mehr. Der Mensch braucht Menschen, die ihm begegnen, ihn bewegen, ihn berühren und vorangehen. Unsere Aufgabe ist, immer wieder aus der Tiefe des Herzens zu schöpfen. Auf dem Bild, das sicher vielen von uns bekannt ist, ist Christus mit dem Abt Menas abgebildet. Ein Bild, das in mir ein Vertrauen weckt: Ich bin nicht allein, Gott ist mit mir. Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden, er will uns Menschen nahe sein. Die kommende Adventszeit lädt uns ein, zu uns selber zu finden. Die vielen Geschmacksrichtungen, wie Tannäste und Küchengewürze, wollen uns einstimmen auf das grosse Fest. Sie wecken Erinnerungen, an meine Kinderzeit, in der wir in der Familie gebastelt und gebacken haben.

Die Kerzen am Adventskranz leuchten, jede Woche eine mehr.

Die Geschichte aus der Botschaft der Bibel hat uns Mutter immer am Sonntagabend vorgelesen.

Ja und heute? Viele Zeichen, die helfen, uns auf das Fest der Menschwerdung Gottes vorzubereiten.

«Wir müssen lernen, die Welt, den Menschen und das menschliche Leben mit den Augen des Glaubens zu sehen», ein Zitat von Adolph Kolping.

Immer sind es die Menschen. Es braucht uns. Wir müssen uns Zeit nehmen, aus der Botschaft unseres Glaubens zu leben. Müssen aus der Tiefe unseres Glaubens schöpfen, damit wir die Kraft finden, für den Weg, der vor uns ist, der für uns bestimmt ist.

Menschen, die durch ihr Leben mein Leben geprägt haben, sind mir wichtig. In der Adventszeit sind es nicht wenige.

Ich denke da an den heiligen Franz Xaver am 3. Dezember, an unseren seligen Adolph Kolping am 4. Dezember, an die heilige Barbara am 4. Dezember, den heiligen Nikolaus am



6. Dezember, an das Fest Maria Empfängnis am 8. Dezember, an die heilige Ottilia am 13. Dezember, an den heiligen Stephanus am 26. Dezember, an den heiligen Johannes den Apostel am 27. Dezember.

Menschen, die wir schon viele Jahre aus unserem Heiligenkalender kennen. Es ist immer auch wieder spannend, ihre Biografie zu lesen. Es sind Menschen, die ihren Glauben gefunden und gelebt haben. Sie sind heute noch Vorbild für viele.

Ich wünsche uns für jeden Tag in der kommenden Adventszeit, dass wir Zeit und Ruhe finden, um aus der Tiefe des Glaubens zu schöpfen und zu leben.

Immer sind es Menschen – nämlich du und ich, um Gutes zu tun und andere glücklich zu machen.

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage.  
Glück und Frieden im neuen Jahr.

*Eduard Birrer,  
Präses Kolpingraum Mitte*



## Gesegnete und frohe Weihnachten

Weihnachten feiern wir die Geburt unseres Erlösers Jesus Christus, der als schwaches, wehrloses Kind nicht in einem königlichen Palast zur Welt kam, sondern in einer Futterkrippe. In den Sorgen und Nöten der Menschen ist Gott nicht fern, sondern vielmehr ganz nahe. Er identifiziert sich mit uns – nicht nur damals vor 2000 Jahren, als er selbst Mensch wurde. Deshalb sagen wir auf diesem Wege all denen Dank, die sich ehrenamtlich in unserem Verband ganz im Sinne Adolph Kolpings engagieren. Ihr alle lasst viele Menschen ganz persönlich spüren, dass sie nicht allein sind in den Nöten des Alltags.

Verbandsleitung und Verbandssekretariat wünschen allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes gutes Geleit im neuen Jahr!



# Kolping Schweiz

## JAHRESPROGRAMM 2024

Samstag, 20. Januar	Januartagung in Olten (An der Tagung soll über die Zukunft des Verbands diskutiert werden. Eingeladen sind alle Mitglieder, die sich am Zukunftsprozess aktiv beteiligen wollen.)
17./18. Februar	Männerweekend in Appenzell
9. bis 12. Mai	Friedenswanderung in Temeswar, Rumänien
Samstag, 1. Juni	Generalversammlung Kolping Schweiz in Baden
Sonntag, 9. Juni	Aktion Gemeinschaft – Kolpingraum Mitte
28. bis 30. Juni	Klausurtagung in Landquart
7./8. September	Frauenweekend in Flawil
Samstag, 14. September	Clean-up Day (Güseltag)
5. bis 13. Oktober	Erlebniswoche in Torgon, Wallis
Samstag, 19. Oktober	Aktion Soziales Kolpingraum Ost in Winterthur
25./26. Oktober	Theaterabende in Amriswil
Sonntag, 27. Oktober	Weltgebetstag in Baldegg
Samstag, 9. November	Novembertagung in Baldegg

[www.kolping.ch](http://www.kolping.ch)

Detailinformationen zu den einzelnen Anlässen werden in der Verbandszeitschrift und auf [www.kolping.ch](http://www.kolping.ch) publiziert.

### Redaktionstermine 2024

#### der Verbandszeitschrift KOLPING

Nr. 1: 22. Januar      Nr. 3: 26. August  
Nr. 2: 29. April      Nr. 4: 28. Oktober

[www.besinnungsweg.ch](http://www.besinnungsweg.ch)